

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 49. Freitag, den 18. Februar 1825.

Sonderbare Tüge strenger Gerechtigkeit.

Roul, erster Herzog der Normandie, zeichnete sich durch eine Handhabung der Gerechtigkeit aus, die vielleicht selten eine ihr gleiche fand, und durch deren allgemeinen Ruf die Uebelthäter in seinem Lande dergestalt in Furcht erhalten wurden, daß der Verbrechen im Bereich seiner Gewalt fast mit jedem Tage weniger wurden. Frollich waren die Ausübungen dieser seiner berühmten Herrschertugend zuweilen etwas sonderbar, jedoch verfehlten sie ihre Wirkung nie, und seine Geschichtschreiber wissen Wunderdinge davon zu erzählen. Wir theilen hier einige Beispiele davon mit, aus welchen sich ergeben wird, daß jedes Volk von Zeit zu Zeit einen Herrscher hatte, der, wenigstens in gewisser Hinsicht, andern Regenten zum Muster wurde.

Einmal ließ Herzog Roul öffentlich bekannt machen, daß die Bauern ihre Pflüge und übrigen Ackergeräthe, ja selbst ihre Pferde, wenn es die Noth erfordere, nur unbesorgt auf ihren Feldern lassen könnten, indem er ihnen, wofern etwas davon gestohlen werden sollte, dafür gut sehe und sich verpflichte, es ihnen entweder in Natur wieder zurückzustellen, oder den Schaden zu ersetzen. — Das war in der That ein sehr kühnes Vertrauen auf die Kraft seiner Gesetze, das viele andere Regenten, höchst

wahrscheinlich, mit großer Aufopferung und mit eben so großer Beschämung würden haben büßen müssen. Roul aber, der sich und sein Volk kannte, durfte so etwas schon wagen. — Ein treuherziger Bauer, der nur zwei Gewalten, nämlich die des lieben Gottes und die seines gnädigsten Herzogs, kannte, war bei der Publication der Willensmeinung Sr. Herzoglichen Durchlauchtigkeit innigst erfreut, denn er hatte Mittags über eine Stunde weit von seinem Felde nach Hause und wieder hinaus zu ziehen, wodurch denn seinem armen Vieh, zumal wenn es das Ackergeräth mit herein und wieder hinaus schleppen sollte, die ihm nöthige und zu gönnende Ruhe gänzlich verloren ging. Im vollen Vertrauen auf das fürstliche Wort, kam er daher des Mittags ohne Pferde nach Hause. Sein Weib aber, von den Wundern, die ein Fürst zu thun vermag, vielleicht nicht viel haltend, oder, als Weib, vom tiefem Nachdenken etwa keinen sonderlichen Gebrauch machend, wurde sehr mürrisch darüber und las dem Herrn Gemahl, wegen seiner Nachlässigkeit eine sehr scharfe Epistel. — Mutter, erwiederte der Treuherzige, sey einmal, wenn's möglich ist, ganz kaltblütig, und vernimm, was unser allergnädigster Herr Herzog hat bekannt machen lassen; er spricht: Ihr guten Leute, ich leide keine Spitzbuben in meinem Lande, und will durchaus, daß nichts gestohlen werde: ihr könnt also Pflug und Egge und

eure Pferde getrost im Felde lassen, und wenn sie gestohlen werden sollten, will ich sie bezahlen. So spricht der Herr Herzog, und was der spricht, das ist ein Evangelium, das glaube ich, wie dem Worte in der Bibel. — „Tosfel, der du bist! — rief sie — soll denn ein vernünftiger Mensch alles glauben? Vornehme Herren glauben auch gar viel, und lassen in diesem guten Glauben dann so allerlei bekannt machen; aber wenn's hinterdrein zum Klappen kömmt, schneit's, und die gnädigen Herren helfen sich wie unsereins damit: wer hätte gedacht, daß es schneien würde! Ich sage dir, du hältst das Deine unter eigenem Auge, wenn du berathen seyn willst. Verstehst du? Komm nur hin und fordere Geld für das, was dir gestohlen worden ist, die Durchlauchtigkeit und ihre gefügigen Schranzen, und die Herren Hofadvokaten zumal werden dir hundert X für ein U zu machen wissen, um dich in den April zu schicken, wenn du in den Mat willst. Sey klug, bewahre das Deine, so braucht dir nichts ersetzt zu werden.“

Der Bauer ward unwillig über sein störrisches Weib, das nicht an die Festigkeit und Kraft des herzoglichen Wortes glauben wollte, und ließ seine Pferde, wie es der allergnädigste Herr haben wollte, im Felde. — Das Weib, um sich nicht durch ihres Mannes Vertrauen beschämt zu sehen, ließ ihm einige Tage nachher die Pferde selbst vom Felde stehlen und in einem ihrer Ställe verbergen. — Als der ehrliche Hausvater sie nun vermiste, überall vergebens aufsuchte, sagte er ganz gelassen: das hat nichts zu bedeuten: ich erhebe bei Sr. Durchlauchtigkeit Klage, und erhalte das Geld, um andere Pferde zu kaufen. Beides geschah;

aber der Herr Herzog ließ genau nachforschen, und nach mancher fruchtlosen Untersuchung und vergeblich angewandten Mühe, wurden die Pferde endlich aufgefunden. — Mann und Weib wurden nun eingezogen und in's Gefängniß gebracht. Der Herzog verhörte den Bauer selbst, und fragte ihn, ob ihm seine Frau den listigen Streich, den sie gespielt, nicht entdeckt habe? — Anfänglich nicht — antwortete der Betrogene, wohl aber vor vier und zwanzig Stunden, als ich ihn nicht mehr verhindern konnte. „So hättest du mir seit vier und zwanzig Stunden doch Nachricht davon geben können; das hast du aber nicht gethan, sondern dich durch dein Stillschweigen der Theilnahme am Diebstahl schuldig gemacht.“ — Er befahl, beide, Mann und Weib, auf der Stelle aufzuknüpfen. — Ein solches Verfahren mußte freilich abschrecken, und den Räubern begreiflich machen, daß in einem Lande, wo so ein strenges Oberhaupt dominirt, nicht viel zu machen, Hals und Kragen aber verzweifelt unsicher sey. —

Als Roul einst in den Wäldern zu Rouen jagte und ein Cavalier aus seinem Jagdgesolge äußerte: daß er sich für verloren halten würde, wenn er zur Nachtzeit allein durch diesen Wald gehen müßte, erwiederte er: „Ihr würdet unrecht thun, denn Ihr dürftet so sicher, wie in Eurem eigenen Hause seyn.“ Bei diesen Worten nahm er eine goldene Kette vom Halse, hing sie an den nächsten Baum, und schwur, daß Niemand die Verwegenheit haben würde, sie anzutasten. — In der That nahm man sie drei Jahre hernach, als Roul gestorben war, von demselben Baume wieder herab, um sie mit ihm in den Sarg zu legen.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 18ten: der Kammerdiener. Hierauf, zum ersten Male wiederholt: Wallensteins Lager.

Verkauf. Sehr schöne und grosse Italienische Apfelsinen und saftige Citronen verkauft zu niedrigen Preisen die Wein- und Italienische Handlung von
G. Della Porta, Hamstrasse No. 196.

Verkauf. Englisch baumwollen gebleichtes Strickgarn, drei, vier, fünf, sechs und achtdrähtig, verkaufen wir das richtige Pfund à 16 bis 20 Gr., und um in den hohen Nummern vollends aufzuräumen, erlassen wir solches nach Verhältniss noch billiger.
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Wir empfangen eine Partie Hemden-Leinewände, die wir wegen ihrer vorzüglichen Güte und Billigkeit besonders empfehlen können.
Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Mit einem ganz neuen Sortiment Modebändern empfehlen sich zu den billigsten Preisen.
Wilhelm Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Frischer Rhein-Lachs, Böhmisches Fasanen und Lüneburger Bricken sind zu haben bei
J. G. Kaltenborn, Reichsstraße Nr. 499.

Fabrik chemischer Zündhütchen für Percussions-Gewehre.

Um die Unfehlbarkeit der Kupferhütchen für Gewehre à Percussion verbürgen zu können, und dadurch dieser Gattung von Gewehren ihren großen Vorzug zu sichern, habe ich durch viele Versuche die chemische Füllung der Zündhütchen nun auf einen Grad von Vollkommenheit gebracht, die nichts zu wünschen übrig läßt. In meiner Metall-Waaren-Fabrik werden diese Hütchen, auch hinsichtlich der Stärke des Kupfers im richtigsten Verhältniß zu deren Explosion, gefertigt und über eine Quantität, die ich dem Herrn Hofrath und Professor Trommsdorff, mit der Bitte übersandte, eine genaue Untersuchung damit vorzunehmen, gab mir derselbe nachstehendes Zeugniß:

„Aus der Königl. Baierschen priv. Metall-Waaren-Fabrik des Herrn
„F. W. Wolff, in Schweinfurt, wurde mir eine Partie seiner Knall-Kupferhütchen
„übergeben. Nach einer sorgfältig angestellten Prüfung derselben, kann ich attestiren,
„daß solche von vorzüglich guter Beschaffenheit sind. Von 400 Stück derselben hat
„kein Einziges bei der Probe versagt; auch ist die chemische Füllung von der Beschaf-
„fenheit, daß sie fast gar keinen Rückstand nach der Explosion hinterlassen, daher
„setzt sich, selbst bei anhaltendem Gebrauch, bei weitem weniger Unreinigkeit im Laufe
„der Gewehre ab, als bei den andern, die bis jetzt in dem Handel vorgekommen
„sind; und man wird folglich nie in Verlegenheit kommen, daß das Gewehr versagt.
„Ferner muß ich bemerken, daß die chemische Füllung durchaus keine nachtheilige
„Wirkung auf das Eisen äußern kann, folglich nie die Gewehre verdirbt. Dieser
„günstige Erfolg hängt nicht bloß von dem richtigen Verhältniß der Füllung, sondern
„auch von dem hohen Grade der Reinheit, der dazu verwandten Materialien ab, die
„ich ebenfalls chemisch untersucht habe. Ich kann daher diese Knall-Kupferhütchen
„als ganz vorzüglich empfehlen. Erfurt, den 11. Januar 1825.

(L. S.) Dr. Johann Bartholm. Trommsdorff,
Ritter des Königl. Preuß. rothen Adler-Ordens 3ter Klasse, Hofrath, Director der
Königl. Academie nützlicher Wissenschaften und Prof. der Chemie.“

Hieraus ist nun leicht die Ueberzeugung zu gewinnen, welche Vorzüge mein Fabrikat gewährt, wovon ich den Preis auf 4 Fl. Rhein. pro 1000 Stück festgesetzt habe und mich zu vielfältigen Aufträgen empfohlen halte. Zugleich verbinde ich hiermit die Anzeige, daß das Depôt dieser Bündhütchen für Leipzig und die Umgegend sich bei den

Herren Gebrüder Tecklenburg in Leipzig

befindet, wo solche zu dem festgesetzten Fabrikpreise von 2 Thlr. 8 Gr. Preuß. Cour. pro mille, gegen portofreie Einsendung des Betrags stets zu haben sind.

Schweinfurt am Mayn, im Januar 1825.

F. W. Wolff.

Gesuch. Eine Köchin von gesehtem Alter und in der Kochkunst vollkommen erfahren, wird von einer Herrschaft auf dem Lande, 7 Meilen von Leipzig, gesucht, - Personen der Art, mit gehörigen guten Zeugnissen versehen, erhalten beim Bademeister Brand in Reichels Garten nähere Auskunft.

Gesuch. Wer einen noch brauchbaren Reit-Sessel mit Schraube, zum Stehend-Arbeiten an einem Pulte, billig abzulassen Willens ist, gebe davon gefälligst Nachricht, Mittags von 12 bis 2 Uhr, an W. Stöckel, in der Laute, auf dem Ranstädter Steinwege.

Auch hat derselbe in einer freundlichen Lage der Grimma'schen Vorstadt noch ein mittleres Familien-Logis zu Ostern zu vermieten.

Logis gesucht. Ein Logis von 3 Stuben, sammt nöthigem Zubehör, an der Mittagsseite der Stadt, frei nach der Allee gelegen, wird für eine stille Familie zu Michaeli d. J. zu mieten gesucht. Man bittet ergebenst, Nachricht in der Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Einladung. Heute, Freitag den 18ten, lade ich alle meine Freunde zu einem vergnügten Fastnachtsschmauschen ein. Mit Heiterkeit werde ich alle werthen Gäste willkommen heißen und mich bemühen, jeden zur Zufriedenheit zu bewirthen. Gottlob Ungermann.

* * * Derjenige, welcher einen messingnen Mörser, mittler Größe, nebst dazu gehöriger Keule, ingleichen vier Kinderhemdchen vermisst, hat sich zu melden in Nr. 1346 im Haleschen Zwinger.

Thorzettel vom 17. Februar.

Grimma'sches Thor.		Ranstädter Thor.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Die Baugner fahrende Post	8	Die Frankfurter reitende Post	8
Vormittag.		Die Salsler fahrende Post	8
Fr. Amtm. Henneberg, a. Magdeburg, v. Dresden, pass. durch	8	Auf d. Esfacter Postkutsche: Fr. Hdlgsdnr. Keiler, a. Guben, unbestimmt	
Fr. Leibschurg. D. Baumann, v. hier, v. Dresden.	6	Nachmittag.	
Die Frankfurter fahrende Post	6	Fr. Kfm. Blechschmidt, v. Raumb., im g. Adler	2
Die Dresdner reitende Post	7		
Halle'sches Thor.		Petersthor.	
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Die Berliner Gilpost	7	Fr. Weinhdtr. Ulmer, v. Heidesfeld, in d. Sonne	3
Die Dessauer fahrende Post	11		
Vormittag.		Hospitalthor.	
Fr. Kfm. Mbsner, a. Riga, im H. de Ruffie	9	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Chemnitzer reitende Post	7
Die Berliner Gilpost	2	Die Freiburger fahrende Post	9
Auf der Braunschweiger Post: Fr. Kfm. Holländer, v. Altona, im Hotel de Gare	4	Nachmittag.	
Fr. Kfm. Schermann, v. Rotterdam, im g. Adler	4	Die Nürnbergger reitende Post	4